

kritisch lesen informieren...

KLIMA

...mitreden akzeptieren

Die wahren Katastrophen!

Unter dem Titel «Besser Menschenleben, statt das Wetter retten» hat kürzlich das ARD Magazin «Brain» einen Bericht über den Sinn bzw. Unsinn des propagierten «Welt-Krieges» gegen das Wetter gezeigt. Dabei geht es um den vor einigen Jahren von Bjørn Lomborg initiierten Kopenhagen Consensus. Bereits im Mai 2008 veröffentlichte Lomborg die Ergebnisse einer Expertenkommission von acht der weltbesten Ökonomen (darunter fünf Nobelpreisträger), welche die wichtigsten Probleme der Menschheit bewerteten und hinsichtlich ihrer Wichtigkeit und der Nützlichkeit einreiheten.

Das Ergebnis dazu sollte jedem zu denken geben:

Nicht der in letzter Zeit mit Berichten und Daten hektisch wiederbelebte weltweite Kampf gegen Wetter und Klima ist den Wissenschaftlern das vordringlichste Problem, sondern Mangelernährung, freier Handel bessere Gesundheitsversorgung, verbesserte Schulbildung und sauberes Trinkwasser.

Wer ein Thema zum Klima sucht, findet dies erst unter dem Begriff «Forschung und Entwicklung für neue Energie-Technologien» auf Platz 14. Die Reduktion von Emissionen oder gar der Emissionshandel tauchen im gesamten Bericht überhaupt nicht auf.

Natürlich kann eine solche Rangliste jeder von uns erstellen, und selbstverständlich wird die Reihenfolge sich immer wieder ändern. So unterscheidet sie sich auch von den Berichten früherer Expertenrunden in Kopenhagen, die grundlegende Erkenntnis bleibt jedoch unverändert. Und vor allem, es handelt sich bei den Teilnehmern nicht um irgendwer, sondern um acht der weltbesten Ökonomen, darunter fünf Nobelpreisträger.

Expertenkommission:

Jagdish Bhagwati, bekannter indischer Ökonom, Wirtschaftsprofessor Columbia University; François Bourguignon, Direktor der Paris School of Economics, Chefvolkswirt der Weltbank; Finn E. Kydland, norwegischer Ökonom, Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2004; Robert Mundell, kanadischer Volkswirt, 1999 Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften; Douglass C. North, US-amerikanischer Ökonom und Wirtschafts-

historiker, Nobelpreisträger 1993; Thomas Schelling, University of Maryland, Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2005; Vernon L. Smith, Wichita, Kansas, USA, Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2002.

Viel wichtiger als Wetter und Klima:

Auf Platz 1 ist Nahrungsergänzung für Kinder (Vitamin A und Zink) gefolgt von dem Ziel eines weltweiten Freihandels (Doha-Runde der WTO-Mitgliedstaaten). Nahrungsergänzung (Eisen und jodiertes Salz), verbesserte Impfprogramme für Kinder sowie die Forschung und Entwicklung für neue Agrartechniken und spezielles Saatgut sowie Entwurmungs- und Ernährungsberatungsprogramme an Schulen gehören zu den grössten Problemen der Welt. Die Reihe setzt sich dabei munter fort über mangelnde Schulbildung, Malaria, Tuberkulose, Wasseraufbereitungsanlagen, HIV-Programme, verbesserte chirurgische Versorgung in weiten Teilen der Welt, usw. Katastrophen genug, ohne neue zu suchen, oder mit dem Klima eine neue zu erfinden.

Das selbst der Grosse Rat des Kanton Wallis eine Klimadebatte einschalten

will, zeigt, wie festgefahren einige CO₂-Aktivisten bereits sind. Ähnlich wie der Ballon der Finanzwelt, wird auch der künstliche Ballon Klimawandel eines Tages zerplatzen. Ironischerweise wird wohl auch dann der Klimawandel selbst daran die Hauptschuld tragen. Oder wie sieht es in der Gegenwart aus? Egal ob Dürre oder Überschwemmungen, Hitzeperioden oder Kälteperioden, für Klimahysteriker wird der ein und derselbe vom Menschen verursachte Klimawandel daran Schuld sein.

Selbst einer der Mitbegründer von «Greenpeace USA», Dr. Patrick Moore, distanziert sich inzwischen von der Umweltbewegung, welche «ihre Objektivität, ihre Moral und Humanität verloren hat».

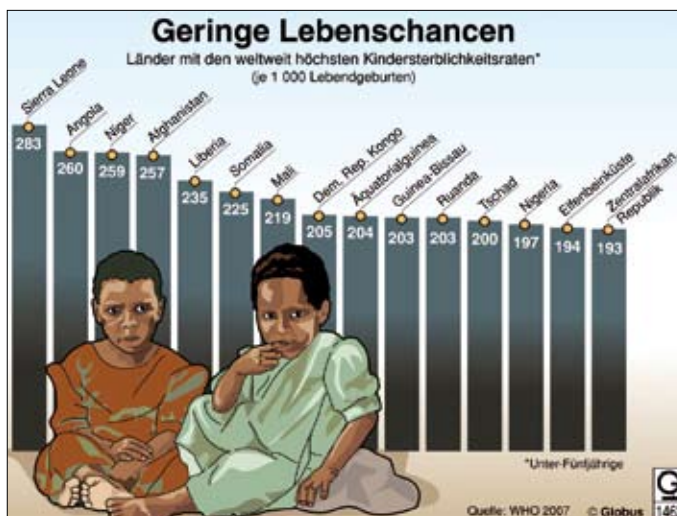
Passend zu diesem Thema habe ich diesen Satz gefunden: «Auch wenn sich Klimaalarmisten in Zeiten der Finanzkrise wieder vermehrt ins Rampenlicht drängen, um ihre Felle zu retten, sollte man sich der Tatsache bewusst sein:

Es ist wesentlich wichtiger, die Menschen von heute zu retten, statt das Wetter von über-über-übermorgen.

Quellen:

- siegel-online.de
- ARD-Magazin «Brain»
- oekologismus.de
- greenspirit.com

Gerit Kiechler (www.weltklima.ch)



Quelle: Roger Federer Foundation

Ruhepause der Sonne vorbei

Nach mehr als zwei Jahren fast schon unheimlicher Ruhe, ist die Sonne wieder aufgewacht. Astronomen entdeckten im Oktober 2008 gleich mehrere neue Sonnenflecken-Gruppen. Mit ihnen tritt die Sonne auch in einen neuen Aktivitätszyklus ein. Es war ungewöhnlich ruhig in den letzten Jahren auf unserem Zentralstern: keine Sonnenflecken, kaum solare Ausbrüche. Gute Nachrichten für Satellitenbetreiber, aber Grund zur Nachdenklichkeit für einige Wissenschaftler. Denn eine so lange Phase der Inaktivität ist eher unnormal. Jetzt aber können die Astronomen aufatmen: Denn die Sonne zeigt wieder «Lebenszeichen». «Ich denke, das solare Minimum liegt hinter uns», erklärt Sonnenforscher David Hathaway vom Marshall Space Flight Center der NASA. «Im letzten Monat zählten wir fünf Sonnenflecken-Gruppen, das entspricht einer echten Zunahme der solaren Aktivität.» Auch wenn fünf nicht gerade nach viel klingt, ist dies doch ein deutlicher Umschwung nach einer Zeit mit rekordverdächtig wenigen Sonnenflecken und sogar langen Phasen ganz ohne.

Noch viel interessanter ist allerdings die Lage und Magnetisierung der neuen Flecken. Denn vier der fünf Gruppen hatten eine genau umgekehrte Polung wie die der letzten Jahre. Ausserdem entstanden sie nicht nahe des Äquators, wie es typisch für Flecken in der Endphase eines solaren Zyklus ist, sondern in den hohen Breiten der Sonne. Für die Astronomen sind dies deutliche Anzeichen dafür, dass die Flecken zu einem neu beginnenden solaren Zyklus gehören.

Die 11-jährigen Aktivitätszyklen der Sonne sind jeweils durch ein langsames Ansteigen der Aktivität bis zu einem solaren Maximum und dann ein neuerliches Absinken gekennzeichnet. Der vorherige Zyklus hatte seinen Höhepunkt bereits im Jahr 2000 erreicht, der Beginn des neuen Zyklus wurde von den Astronomen schon länger erwartet, verzögerte sich aber. «Der Oktober war das erste Mal, dass Sonnenflecken des neuen solaren Zyklus 24 diejenigen des alten Zyklus 23 an Zahl übertreffen», so Hathaway. «Das ist ein gutes Zeichen, dass der neue Zyklus endlich beginnt.»

Quelle: scinexx © NASA/TRACE Project, 14.11.08

Rätselhafte kosmische Strahlen treffen die Erde

Dass die Erde kontinuierlich von kosmischen Strahlen bombardiert wird, ist nicht Neues. Jetzt aber haben Wissenschaftler einen rätselhaften zusätzlichen Einstrom von energiereichen Elektronen gemessen. Die Quelle dieser kosmischen Strahlung ist noch unbekannt, wie Astronomen in der aktuellen «Nature»-Ausgabe berichten. Sie wird in der Nähe des Sonnensystems vermutet. Möglicherweise besteht sie aus dunkler Materie. Wissenschaftler um John Wefel von der Louisiana State University, stiessen bei Messungen mittels eines Strahlendetektor der NASA, auf einen Überschuss an energiereichen Elektronen. 70 Elektronen im Energiebereich von 300 bis 800 Gigaelektronenvolt registrierte das Gerät innerhalb von fünf Wochen, was zwar nicht nach viel klingt, aber in diesem Bereich extrem ungewöhnlich ist. Welchen Einfluss dies auf die Erde haben kann, ist nicht bekannt.

Quelle: scinexx © Simon Swordy/ University of Chicago, 24.11.08